

# Stadt Seebad Ueckermünde

<b>Drucksache DS-19/0029</b>	Status: öffentlich
Verfasser: Bau- und Ordnungsamt Federführend: Bau- und Ordnungsamt	Datum: 18.10.2019
<b>Satzung der Stadt Seebad Ueckermünde über die Erhebung von Beiträgen für den Ausbau von Straßen, Wegen und Plätzen (Straßenbaubeitragssatzung)</b>	
Beratungsfolge:	Beratungsergebnis:
Datum                      Gremium	Ja    Nein    Enth.
28.10.2019    Finanzausschuss	
03.12.2019    FA Bau, Ordnung und Sicherheit	
10.12.2019    Hauptausschuss	
12.12.2019    Stadtvertretung	

## Begründung:

Die Verwaltung hat bereits im Jahre 2018 in den Ausschüssen der Stadt Seebad Ueckermünde darauf hingewiesen, dass die derzeit anzuwendende Straßenbaubeitragssatzung an die aktuelle Rechtsprechung angepasst werden muss, um eine rechtssichere Abrechnung der Straßenbaubeiträge zu gewährleisten. Die Änderung der Satzung wurde aufgrund der damaligen politischen Diskussionen zur Abschaffung der Straßenbaubeiträge nicht abschließend entschieden, es sollte die Entscheidung des Gesetzgebers abgewartet werden. Nunmehr wurde am 24.06.2019 das Gesetz zur Abschaffung der Straßenbaubeiträge beschlossen.

Im Ergebnis sind für Straßenbaumaßnahmen, die ab dem 01.01.2018 begonnen werden, keine Beiträge mehr zu erheben. Zur Kompensation für den Wegfall der Straßenbaubeiträge für die Maßnahmen, deren Durchführung im Zeitraum vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2019 beginnen, erstattet das Land Mecklenburg-Vorpommern den Gemeinden auf Antrag die Beitragsforderung.

Straßenbaumaßnahmen, die vor dem 01.01.2018 begonnen wurden, unterliegen somit noch der Beitragspflicht. Für diese Maßnahmen ist gemäß Kommunalabgabengesetz Mecklenburg-Vorpommern (KAG MV) eine Erhebung der Straßenbaubeiträge zwingend erforderlich.

Das Gesetz zur Abschaffung der Straßenbaubeiträge enthält zwei Möglichkeiten zur Anpassung des gemeindlichen Satzungsrechtes:

1. Zulassung einer Verrentung der Beitragsschuld oder der Vorausleistung ohne das Vorliegen einer erheblichen Härte nach § 222 Abgabenordnung (§ 7 Absatz 7 KAG MV)
2. Festlegung eines von § 238 Absatz 1 Satz 1 Abgabenordnung abweichenden Zinssatzes (§ 12 Absatz 6 KAG MV)

Neben der klassischen Möglichkeit zur Verschiebung der Fälligkeit des Beitrags/Vorausleistungsanspruches (Stundung, Niederschlagung, Erlass) gibt es nun die Möglichkeit einer Verrentung der Beitragsforderung auf Antrag. Der Unterschied zu einer Stundung in Form einer Ratenzahlung nach dem geltenden Recht liegt in dem Verzicht auf die Prüfung, ob eine erhebliche Härte für den Beitragspflichtigen vorliegt. Das heißt, dass die Prüfung der Einkommens- und Vermögensverhältnisse nicht stattfindet. Erst bei einer Verrentung über zehn Jahre hinaus, ist eine Überprüfung vorgeschrieben.

Zur Übernahme der Verrentung ohne Härtefallprüfung muss eine entsprechende Regelung in die Beitragssatzung aufgenommen werden.

Damit für die Zinsberechnung nicht der Zinssatz des § 238 Absatz 1 Abgabenordnung (6 %) gilt, muss die Abgabensatzung eine eigene Zinsregelung enthalten. Der § 12 Absatz 6 KAG

MV schreibt für eine Satzungsregelung einen Mindestzinssatz von zwei vom Hundert über dem Basiszinssatz nach § 247 BGB fest.

Die Begrenzung der Zinshöhe ist notwendig, da der Basiszinssatz theoretisch so hoch sein kann, dass der satzungsmäßige Zinssatz 6 vom Hundert übersteigt. Die gesetzliche Regelung des § 12 Absatz 6 KAG MV lässt aber nur einen geringeren Zinssatz zu.

Die Satzung wurde demnach durch § 12 Stundung und Ratenzahlung und § 15 Datenschutz ergänzt und auch im Übrigen der aktuellen Rechtsprechung angepasst. Somit ist eine rechtssichere Erhebung der noch ausstehenden Straßenbaubeiträge möglich. Die geänderte Straßenbaubeitragssatzung muss rückwirkend in Kraft treten, damit diese den Zeitpunkt der Entstehung der sachlichen Beitragspflicht der noch abzurechnenden Maßnahmen Klockenberg und Parkweg erfasst. Hier ist anzumerken, dass die sachliche Beitragspflicht für den Klockenberg am 01.10.2016 und die für den Parkweg am 07.04.2017 entstanden ist.

Bei den Änderungen hinsichtlich des § 12 Stundung und Ratenzahlung wurde den Empfehlungen des Städte- und Gemeindetages Mecklenburg-Vorpommern e.V. gefolgt. Die weiteren redaktionellen Änderungen sind der derzeitigen aktuellen Rechtsprechung des Kommentars zum KAG MV angepasst.

Die möglichen rechtlichen Änderungen wirken sich auch positiv auf die Erhebung der Straßenbaubeiträge für den Bürger aus. So wurde in § 3 Absatz 2 der Anteil der Beitragspflichtigen am beitragsfähigen Aufwand bei den Radwegen von 50 vom Hundert auf 40 vom Hundert und bei den kombinierten Geh- und Radwegen von 60 vom Hundert auf 50 vom Hundert gesenkt. Im Weiteren wurde die Fälligkeit der Zahlung des Beitrages von einem Monat auf drei Monate geändert, um den Beitragspflichtigen entgegenzukommen.

#### **Beschluss:**

Die Stadtvertretung beschließt die Satzung der Stadt Seebad Ueckermünde über die Erhebung von Beiträgen für den Ausbau von Straßen, Wegen und Plätzen (Straßenbaubeitragssatzung) gemäß Anlage.

#### **Finanzielle Auswirkungen:**

Straßenbaubeitrag Klockenberg	ca. 240.000 Euro
Straßenbaubeitrag Parkweg	ca. 115.000 Euro

Kliewe  
Bürgermeister

#### **Anlage/n:**

1. Satzung der Stadt Seebad Ueckermünde über die Erhebung von Beiträgen für den Ausbau von Straßen, Wegen und Plätzen (Straßenbaubeitragssatzung)

# **Satzung der Stadt Seebad Ueckermünde über die Erhebung von Beiträgen für den Ausbau von Straßen, Wegen und Plätzen (Straßenbaubeitragssatzung)**

Auf der Grundlage des § 5 der Kommunalverfassung für das Land Mecklenburg-Vorpommern (Kommunalverfassung - KV MV) und der §§ 1, 2, 7 und 8 des Kommunalabgabengesetzes Mecklenburg-Vorpommern (KAG MV) in den zurzeit geltenden Fassungen hat die Stadtvertretung der Stadt Seebad Ueckermünde in ihrer Sitzung am 12.12.2019 folgende Satzung über die Erhebung von Straßenbaubeiträgen (Straßenbaubeitragssatzung) beschlossen:

## **§ 1 Beitragstatbestand**

Zur Deckung ihres Aufwandes für die Anschaffung, Herstellung, Verbesserung, Erweiterung und Erneuerung und den Umbau der notwendigen öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen (Anlagen), auch wenn sie nicht zum Anbau bestimmt sind, erhebt die Stadt Seebad Ueckermünde Beiträge von den Beitragspflichtigen des § 2, denen durch die Möglichkeit der Inanspruchnahme dieser Einrichtung Vorteile erwachsen.

Zu den Einrichtungen gehören auch Wohnwege, die aus tatsächlichen oder rechtlichen Gründen nicht mit Kraftfahrzeugen befahren werden können sowie Wirtschaftswege.

## **§ 2 Beitragspflichtige**

- (1) Beitragspflichtig ist derjenige, der im Zeitpunkt der Bekanntgabe des Beitragsbescheides Eigentümer des Grundstückes ist.
- (2) Bei einem erbbaubelasteten Grundstück ist der Erbbauberechtigte an Stelle des Eigentümers beitragspflichtig.
- (3) Ist das Grundstück mit einem dinglichen Nutzungsrecht nach Artikel 233 § 4 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch belastet, so ist der Inhaber dieses Rechtes anstelle des Eigentümers beitragspflichtig.
- (4) Mehrere Beitragspflichtige haften als Gesamtschuldner; bei Wohnungs- und Teileigentum sind die einzelnen Wohnungs- und Teileigentümer nur entsprechend ihrem Miteigentumsanteil beitragspflichtig.
- (5) Bei der Erhebung von Vorausleistungen (§ 9) gelten Absatz 1 bis 4 entsprechend.

### § 3 Beitragsfähiger Aufwand und Vorteilsregelung

(1) Der beitragsfähige Aufwand wird nach den tatsächlichen Kosten ermittelt.

(2)

Zum Beitragsfähigen Aufwand gehören insbesondere die Kosten für		Anteile der Beitragspflichtigen am beitragsfähigen Aufwand		
		Anliegerstraße	Innerortsstraße	Hauptverkehrsstraße
1.	Fahrbahn (einschl. Sicherheitsstreifen, Rinnensteine)	65 %	40 %	20 %
2.	Radwege (einschl. Sicherheitsstreifen)	75 %	40 %	20 %
3.	Kombinierte Geh- und Radwege (einschl. Sicherheitsstreifen und Bordsteine)	75 %	50 %	40 %
4.	Gehwege (einschl. Sicherheitsstreifen und Bordstein)	75 %	60 %	50 %
5.	Unselbständige Park- und Abstellflächen	75 %	55 %	40 %
6.	Unselbständige Grünanlagen, Straßenbegleitgrün	75 %	60 %	50 %
7.	Beleuchtungseinrichtungen	75 %	60 %	50 %
8.	Straßenentwässerung	65 %	50 %	25 %
9.	Bushaldebuchten	75 %	50 %	20 %
10.	Verkehrsberuhigte Bereiche und Mischflächen	65 %	50 %	---
11.	Fußgängerzonen	60 %		
12.	Außenbereichsstraßen/Wirtschaftswege	Siehe § 3 Abs. 3		
13.	Unbefahrbare Wohnwege	75 %		

Zum beitragsfähigen Aufwand gehören ferner die Kosten für

- den Erwerb der erforderlichen Grundfläche einschließlich der der beitragsfähigen Maßnahme zuzuordnenden Ausgleichs- und Ersatzfläche (hierzu gehört auch der Wert der von der Stadt aus ihrem Vermögen bereitgestellten Flächen im Zeitpunkt der Bereitstellung),
- die Freilegung der Flächen,
- die Möblierung einschließlich Absperreinrichtungen, Pflanzbehälter und Spielgeräte,
- die Böschungen, Schutz- und Stützmauern,
- Bauleitungs- und Planungskosten eines beauftragten Ingenieurbüros, Vermessungskosten und Verwaltungskosten die ausschließlich der Maßnahme zuzurechnen sind
- den Anschluss an anderen Einrichtungen.

Sie werden der jeweiligen Teileinrichtung (Nr. 1 – 13) entsprechend zugeordnet.

- (3) Straßen und Wege, die nicht zum Anbau bestimmt sind (Außenbereichsstraßen),
- a) die überwiegend der Bewirtschaftung von Feld- und Waldgrundstücken dienen und keine Gemeindeverbindungsfunktion haben (Wirtschaftswege), werden den Anliegerstraßen gleichgestellt,
  - b) die überwiegend der Verbindung von Ortsteilen und anderen Verkehrswegen innerhalb des Gemeindegebietes dienen (§ 3 Nr. 3 b zweite und dritte Alternative StrWG MV), werden den Innerortsstraßen gleichgestellt,
  - c) die überwiegend dem nachbarlichen Verkehr der Stadt dienen (§ 3 Nr. 3 b erste Alternative StrWG MV), werden den Hauptverkehrsstraßen gleichgestellt.
- (4) Die Anteile am beitragsfähigen Aufwand, die nicht nach Abs. 2 umgelegt werden, werden als Abgeltung des öffentlichen Interesses von der Stadt Seebad Ueckermünde getragen.
- (5) Im Sinne des Absatzes 2 gelten als
1. Anliegerstraßen  
Straßen, Wege und Plätze, die ausschließlich oder überwiegend der Erschließung der angrenzenden oder durch private Zuwegung mit ihnen verbundenen Grundstücke dienen,
  2. Innerortsstraßen  
Straßen, Wege und Plätze, die weder überwiegend der Erschließung von Grundstücken noch überwiegend dem überörtlichen Durchgangsverkehr dienen.  
  
Straßen die der Erschließung von Grundstücken und gleichzeitig dem Verkehr innerhalb von Baugebieten oder innerhalb von im Zusammenhang bebauten Ortsteilen dienen,
  3. Hauptverkehrsstraßen  
Straßen, Wege und Plätze (hauptsächlich Bundes-, Landes- und Kreisstraßen), die neben der Erschließung von Grundstücken und neben der Aufnahme von innerörtlichem Verkehr überwiegend dem überörtlichen Durchgangsverkehr dienen,
  4. Verkehrsberuhigte Bereiche  
Straßen, Wege und Plätze, die als Anliegerstraße oder (in Ausnahmefällen) als Innerortsstraße nach der Straßenverkehrsordnung entsprechend gekennzeichnet sind. Sie sind als Mischfläche ausgestaltet und dürfen in ihrer ganzen Breite von allen Verkehrsteilnehmern benutzt werden.
- (6) Die Stadt Seebad Ueckermünde kann durch Satzung vor Entstehen der Beitragspflicht bestimmen, dass auch nicht in Absatz 2 genannte Kosten zum beitragsfähigen Aufwand gehören.

- (7) Der Aufwand für die Fahrbahnen der Ortsdurchfahrten von Bundes-, Landes- und Kreisstraßen ist nur insoweit beitragsfähig, sofern die Fahrbahnen breiter sind als die anschließenden freien Strecken. Nicht beitragsfähig ist der Aufwand für Brücken, Tunnel und Unterführungen mit den dazugehörenden Rampen.
- (8) Zuschüsse sind, soweit der Zuschussgeber nichts anderes bestimmt hat, vorrangig zur Deckung des öffentlichen Anteils und nur, soweit sie diesen übersteigen, zur Deckung des übrigen Aufwandes zu verwenden.

#### **§ 4 Abrechnungsgebiet**

- (1) Das Abrechnungsgebiet bilden die Grundstücke, von denen aus wegen ihrer räumlich engen Beziehung zur ausgebauten Einrichtung eine qualifizierte Inanspruchnahmemöglichkeit dieser Einrichtung eröffnet wird.
- (2) Als Grundstück im Sinne dieser Satzung gilt grundsätzlich das Grundstück im bürgerlich-rechtlichen Sinne.
- (3) Wird ein Abschnitt einer Anlage oder werden zu einer Abrechnungseinheit zusammengefasste Anlagen abgerechnet, bilden der Abschnitt bzw. die Abrechnungseinheit das Abrechnungsgebiet.

#### **§ 5 Beitragsmaßstab**

- (1) Der nach § 3 ermittelte, auf die Beitragspflichtigen entfallende Anteil am beitragsfähigen Aufwand wird nach der gewichteten Grundstücksfläche auf die das Abrechnungsgebiet (§ 4) bildenden Grundstücke verteilt.
- (2) Für die Ermittlung der Grundstücksflächen gilt:
1. Soweit Grundstücke im Bereich eines Bebauungsplanes (§ 30 BauGB) oder in einem Gebiet, für das die Stadt beschlossen hat, einen Bebauungsplan aufzustellen (§ 33 BauGB), liegen, wird die Fläche, auf die der Bebauungsplan bzw. der Bebauungsplanentwurf die bauliche, gewerbliche, industrielle oder vergleichbare Nutzungsfestsetzung bezieht, in vollem Umfang (Vervielfältiger 1,0) berücksichtigt. Für Teile der Grundstücksfläche, auf die der Bebauungsplan die bauliche, gewerbliche, industrielle oder vergleichbare Nutzungsfestsetzung nicht bezieht oder Grundstücke, die danach nicht baulich, gewerblich, industriell oder in vergleichbarer Weise nutzbar sind, gilt ein Vervielfältiger von 0,05. Für Teile der Grundstücksfläche, die außerhalb des Plangebietes liegen, ist Abs. 2 Nr. 2 dieser Regelung anzuwenden.
  2. Liegt ein Grundstück nicht im Geltungsbereich eines Bebauungsplanes, aber im unbeplanten Innenbereich (§ 34 BauGB) oder im Geltungsbereich einer Satzung nach § 35 Abs. 6 BauGB (Außenbereichssatzung) wird die Grundstücksfläche, die baulich, gewerblich, industriell oder vergleichbar genutzt wird oder genutzt werden kann, in vollem Umfang (Vervielfältiger 1,0) berücksichtigt. Für die übrige Grundstücksfläche in diesem Bereich gilt ein

Vervielfältiger von 0,05. Für Teile der Grundstücksfläche, die im Außenbereich (§ 35 BauGB) liegen, ist Absatz 2 Nr. 3 dieser Regelung anzuwenden.

3. Für bebaute Grundstücke im Außenbereich (§ 35 BauGB) wird als Grundstücksfläche für den bebauten Teil die mit Gebäuden überbaute Fläche mit dem Vervielfältiger 5 berücksichtigt; höchstens wird die tatsächliche Grundstücksgröße berücksichtigt. Für unbebaute gewerblich oder industriell genutzte Grundstücke im Außenbereich wird die so genutzte Grundstücksfläche mit dem Vervielfältiger 1,0 berücksichtigt. Für die verbleibenden Grundstücksflächen nach Satz 1 und 2 sowie für alle anderen unbebauten Grundstücke im Außenbereich insbesondere land- und forstwirtschaftlich genutzte, wird die Grundstücksfläche mit dem Vervielfältiger 0,05 angesetzt.
4. An Stelle der in Ziff. 1 bis 3 geregelten Vervielfältiger wird die Grundstücksfläche bei nachfolgenden Funktionen in den Fällen der Ziff. 1 auf Grund der zulässigen, in den Fällen der Ziff. 2 und 3 auf Grund der tatsächlichen Nutzungen nach nachstehender Tabelle ermittelt:

a) Friedhöfe	0,3
b) Sportplätze	0,3
c) Kleingärten	0,5
d) Freibäder	0,5
e) Campingplätze	0,7
f) Abfallbeseitigungseinrichtungen	1,0
g) Kiesgruben	1,0
h) Gartenbaubetriebe und Baumschulen ohne Gewächshausflächen	0,5
i) Gartenbaubetriebe mit Gewächshausflächen	0,7
j) landwirtschaftliche Flächen	0,5
k) Teichanlagen, die zur Fischzucht dienen	0,05
l) Grundstücke, die als Festplätze oder Gedenkstätten genutzt werden	0,5

- (3) Zur Berücksichtigung des unterschiedlichen Maßes der Nutzung wird die nach Absatz 2 Nr. 1 bis 4 ermittelte Fläche – ohne die mit dem Faktor 0,05 berücksichtigten Flächen – vervielfacht mit

- a) 1,0 bei einer Bebaubarkeit mit einem Vollgeschoss,
- b) 1,25 bei einer Bebaubarkeit mit zwei Vollgeschossen,
- c) 1,5 bei einer Bebaubarkeit mit drei Vollgeschossen,
- d) 1,75 bei einer Bebaubarkeit mit vier und fünf Vollgeschossen,
- e) 2,0 bei einer Bebaubarkeit mit sechs und mehr Vollgeschossen,

(4) Als Zahl der Vollgeschosse nach Absatz 3 gilt

1. soweit ein Bebauungsplan besteht,
  - a) die darin festgesetzte höchstzulässige Zahl der Vollgeschosse,
  - b) bei Grundstücken, für die die Zahl der Vollgeschosse nicht festgesetzt, sondern nur die Höhe der baulichen Anlagen angegeben ist, die durch 3,5 geteilte höchstzulässige Gebäudehöhe auf ganze Zahlen auf- oder abgerundet,
  - c) bei Grundstücken, für die nur eine Baumassenzahl festgesetzt ist, die Baumassenzahl geteilt durch 3,5, auf ganze Zahlen auf- oder abgerundet,
  - d) bei Grundstücken, für die tatsächlich eine höhere als die festgesetzte Zahl der Vollgeschosse zugelassen oder vorhanden ist, ist diese zu Grunde zu legen; dies gilt entsprechend, wenn die zulässige Baumassenzahl oder die höchstzulässige Gebäudehöhe überschritten werden.
2. soweit keine Festsetzung besteht,
  - a) bei bebauten Grundstücken, die Zahl der tatsächlich vorhandenen Vollgeschosse,
  - b) bei unbebauten, aber bebaubaren Grundstücken die Zahl der in der näheren Umgebung überwiegend vorhandenen Vollgeschosse,
  - c) bei Grundstücken, die mit einer Kirche bebaut sind, wird die Kirche als eingeschossiges Gebäude behandelt, es sei denn, es findet eine Nutzung in weiteren Geschossen statt.
  - d) bei Grundstücken, auf denen nur Garagen oder Stellplätze errichtet werden dürfen, die Zahl von einem Vollgeschoss je Nutzungsebene.
3. Ist eine Geschoszahl wegen der Besonderheiten des Bauwerkes nicht feststellbar, werden bei gewerblich oder industriell nutzbaren Grundstücken als Höhe eines zulässigen Vollgeschosses im Sinne der Satzung 3,50 m und bei allen in anderer Weise nutzbaren Grundstücken 2,60 m zu Grunde gelegt.

(5) Zur Berücksichtigung der unterschiedlichen Art der Nutzung wird die nach den vorgehenden Absätzen ermittelte Fläche vervielfacht mit

- a) 1,2, wenn das Grundstück auch, aber nicht überwiegend gewerblich oder nicht in einer der gewerblichen Nutzung ähnlichen Weise genutzt wird (z.B. Verwaltung, Post, Praxen für Freie Berufe);
- b) 1,3, wenn das Grundstück überwiegend gewerblich oder überwiegend in einer der gewerblichen Nutzung ähnlichen Weise genutzt wird (z.B. Verwaltungs-, Schul-, Post-, Bahnhofsgebäude, Parkhaus, Praxen für Freie Berufe, Museen);

- c) 1,3, wenn das Grundstück innerhalb eines tatsächlich bestehenden (§ 34 BauGB) oder durch Bebauungsplan ausgewiesenen Gewerbegebietes (§ 8 BauNVO), Industriegebietes (§ 9 BauNVO), Kerngebietes (§ 7 BauNVO) oder sonstigen Sondergebietes (§ 11 BauNVO) liegt.

## **§ 6**

### **Grundstücke an mehreren Straßen und Wegen**

- (1) Bei Grundstücken, die durch mehrere Straßen, Wege oder Plätze erschlossen sind, wird der sich nach § 5 ergebende Beitrag nur zu zwei Dritteln (66,67 %) erhoben.
- (2) Dies gilt nicht
- a) wenn und soweit sämtliche das Grundstück erschließende Anlagen im Sinne des § 1 dieser Satzung als Einheit abgerechnet werden,
  - b) wenn ein Ausbaubeitrag nur für eine Anlage erhoben wird und Beiträge für weitere Anlagen weder nach dem geltenden Recht noch nach vergleichbaren früheren Rechtsvorschriften erhoben sind noch erhoben werden dürfen.
- (3) Den durch die nach Absatz 1 gewährte Vergünstigung entstehenden Ausfall trägt die Stadt.

## **§ 7**

### **Kostenspaltung**

Für selbständig nutzbare Teile von öffentlichen Einrichtungen entsprechend § 3 Abs. 2 Nr. 1 – 8 können Teilbeiträge erhoben werden (Kostenspaltung).

## **§ 8**

### **Abschnittsbildung**

Der Aufwand kann auch für Abschnitte einer Einrichtung oder Anlage, wenn diese selbständig in Anspruch genommen werden können, ermittelt werden (Abschnittsbildung).

## **§ 9**

### **Vorausleistungen**

Auf die künftige Beitragsschuld können angemessene Vorausleistungen verlangt werden, sobald mit der Durchführung der Maßnahme begonnen worden ist. Die Vorausleistung ist mit der endgültigen Beitragsschuld zu verrechnen, auch wenn der Vorausleistende nicht endgültig beitragspflichtig ist.

## **§ 10 Ablösung des Beitrages**

Vor Entstehen der Beitragspflicht kann die Ablösung durch öffentlich-rechtlichen Vertrag vereinbart werden. Der Ablösebetrag richtet sich nach der voraussichtlichen Höhe des nach Maßgabe dieser Satzung entstehenden Beitrages. Ein Rechtsanspruch auf Ablösung besteht nicht. Durch Zahlung des Ablösebetrages wird die Beitragspflicht endgültig abgegolten.

## **§ 11 Entstehung der Beitragspflicht**

Die Beitragspflicht entsteht mit dem Abschluss der Baumaßnahme, in den Fällen der §§ 7 und 8 mit der Beendigung der Teilmaßnahme, sobald die Kosten feststehen und der erforderliche Grunderwerb grundbuchrechtlich durchgeführt ist. Das ist frühestens der Zeitpunkt des Einganges der letzten Unternehmerrechnung.

## **§ 12 Veranlagung, Fälligkeit**

Der Beitrag bzw. die Vorausleistung werden durch Bescheid festgesetzt und drei Monate nach Bekanntgabe des Bescheides fällig.

## **§ 13 zinslose Stundung**

Der Beitrag bzw. die Vorausleistung kann zinslos gestundet werden, solange das Grundstück als Kleingartenanlage im Sinne des Bundeskleingartengesetzes genutzt wird und der Beitragspflichtige nachweist, dass die darauf befindlichen Gebäude nicht zum dauerhaften Wohnen geeignet sind oder für gewerbliche Zwecke genutzt werden.

## **§ 14 Stundungen und Ratenzahlungen**

- (1) Die Stadt kann zur Vermeidung unbilliger Härten Stundungen und Ratenzahlungen bewilligen.
- (2) Auf Antrag kann der Teil des Beitrages bzw. der Vorausleistung, der **2.000,00** Euro übersteigt, in eine Schuld umgewandelt werden, die in höchstens zehn Jahresleistungen zu entrichten ist. Eine Verlängerung auf bis zu 20 Jahresleistungen ist möglich, wenn die Entrichtung nach Satz 1 eine erhebliche Härte für den Beitragsschuldner bedeuten würde.
- (3) Der jeweilige Restbetrag ist jährlich mit zwei vom Hundert über dem nach § 247 Absatz 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches bekanntgemachten Basiszinssatz zu verzinsen. Ein höherer Zinssatz als nach § 238 Absatz 1 Satz 1 der Abgabenordnung darf nicht festgesetzt werden.

## **§ 15 Datenschutz**

Die Stadt Seebad Ueckermünde ist berechtigt, zum Zwecke der Erhebung von Beiträgen für den Ausbau von Straßen, Wegen und Plätzen nach dieser Satzung die erforderlichen Daten zu erheben, zu speichern, zu verwenden und zu verarbeiten. Im Übrigen gelten die Bestimmungen des Landesdatenschutzgesetzes MV.

## **§ 16 Inkrafttreten**

Diese Satzung tritt rückwirkend am 01.10.2016 in Kraft.

Gleichzeitig tritt die Satzung der Stadt Ueckermünde über die Erhebung von Beiträgen für den Ausbau von Straßen, Wegen und Plätzen vom 04.04.2001 in der Fassung der 1. Änderungssatzung vom 22.10.2002 und der 2. Änderungssatzung vom 08.12.2006 außer Kraft.

Ueckermünde, den

Jürgen Kliewe  
Bürgermeister

Dienstsiegel